

DAS THEMA: HALLENFUSSBALL IN AACHEN

Der Favorit krönt sich zum dritten Mal

Titelverteidiger FC Wegberg-Beeck gewinnt erneut das Finale mit 6:3 gegen den sich tapfer wehrenden Landesligisten SV Breinig

VON HELGA RAUE

Aachen. Alles klar – so schien es beim Seitenwechsel im Finale nach 15 Minuten: 3:0 führte der favorisierte Titelverteidiger FC Wegberg-Beeck. Der SV Breinig machte es noch einmal spannend, kam auf 2:3 heran. „Doch nach hinten raus fehlten uns ein paar Körner“, bedauerte Michael Burtel, dass die Sensation im 31. Finale des Sparkassen-Hallencups, den unsere Zeitung präsentiert, ausblieb. Mit 6:3 setzte sich Wegberg-Beeck im Schlusspurt souverän durch und gewann zum dritten Mal in Folge das bestbesetzte und höchstdotierte Hallenfußball-Turnier der Region.

„Drei Teilnahmen nach zuvor langer Pause – und dann drei Siege in Folge.“ Friedel Henssen grinste zufrieden, nachdem das Triple perfekt war. „Das haben die Jungs hervorragend gemacht. Nach dem 3:0 sah das locker aus, doch dann hat die Spannung nachgelassen und auf einmal wurde es wieder spannend – aber auf dem Platz.“ Mächtig stolz war auch Michael Burtel: „Wir sind die beste Mannschaft aus der Region Aachen. Die Jungs haben sich toll verkauft, nach dem Rückstand Moral bewiesen, und wir hatten ja sogar die Chance, in Führung zu gehen.“ Verärgert war Breinigs Coach nur über die Unparteiischen, die in der Tat kein glückliches Händchen bewiesen. Rot gab es für Pascal Müller, zudem erhielt ein Mal der falsche Breiniger eine Zwei-Minuten-Strafe. „So ein Event hat auch die besten Schiedsrichter verdient.“

Mit sechs Punkten war Breinig



Siegermannschaft Wegberg-Beeck mit Sascha Schaffrath und Holger Schmitz von der Sparkasse Aachen (ganz rechts).

Fotos: Andreas Steindl

durch die Final-Vorrunde marschiert. „Kompliment an den SV, der hat super diszipliniert und geduldig gespielt. Wir hatten nicht so viel Geduld“, bedauerte Dominic Wirtz nach dem 2:4 des VfL Vichttal im Auftaktspiel. Der Sportlicher Leiter, der erneut verantwortlich war, lachte: „Das Umfeld war nach unserem Vorrundensieg komplett überrascht, wie die Jungs nach der unglücklichen Hinrunde hier aufgetreten sind.“

Gegen den SV Eilendorf zeigten

die hellblau-weiß gestreiften ein Klassenspiel. Die Partie war ausgeglichen, bis SVE-Akteur Andi Simons sein Team eineinhalb Minuten vor dem Abpfiff in Führung schoss. Die Halle tobte, noch mehr, als Mehli Yilmaz 30 Sekunden vor Schluss noch ausglich. Doch der Punkt war Vichttal nicht vergönnt, denn mit dem Schlusspfiff ließ Marco Braun die Eilendorfer mit seinem Treffer zum 6:5 erneut jubeln. „Das war ein klasse Spiel, elf Tore in 20 Minuten. Der Hallencup hat richtig Spaß gemacht. Nur die Rote Karte für Nathan Ndombele war überzogen“, war Wirtz ein fairer Verlierer. Der Eilendorfer hatte nach einem Abstoß den Ball unglücklich in die Ecke bespielt, was als Unsportlichkeit gewertet wurde.

„Die Karte war Blödsinn“, ärgerte Jochen Heck, der erneut den urlaubenden SVE-Coach Achim Rodtheut vertrat. „Gegen Vichttal haben wir uns das Leben selbst schwer gemacht. Aber nach hinten raus hatten wir alles im Griff.“ Zwei Mal lag der SVE mit zwei Toren im Rückstand, glich jeweils aus und gewann knapp mit 6:5. „Auch gegen Breinig (2:3) haben sicher alle gesehen, dass wir gerne gewinnen und ins Finale wollten. Die Jungs sind enttäuscht, aber wir können sehr zufrieden sein“, ana-

lysierte Heck und fügte lachend hinzu: „Auch wenn es so gut gelaufen ist, benutzte ich die Säge lieber für meinen Weihnachtsbaum, anstatt den Coach abzusagen. Achim ist ein guter Trainer.“ Zwei Mal war den Zuschauern der Atem gestockt: SVE-Keeper Marco Müllergans bekam einen Ball mitten ins Gesicht, musste benommen vom Feld. Kurz darauf kehrte er ins Gehäuse zurück und bekam wieder einen Ball ins Gesicht. Damit war

wir die genutzt, wäre es vielleicht anders gelaufen. Am Ende hat man gesehen, dass wir ein Landes- und Wegberg-Beeck ein Mittelrheinligist ist“, bedauert der Coach, der als Spieler mit Alemannia Aachen schon „vier, fünf Mal beim Hallencup gespielt und auch mehrfach gewonnen“ hatte, als Trainer aber zum ersten Mal in der Endrunde stand. „Die Beecker Partie steckte meinen Jungs wohl noch in den Köpfen, als wir gegen Arnoldsweiler aufliefen. Und die Aufholjagd kam zu spät“, bedauerte der Coach, dem der Ausflug in die große Stadt aber viel Spaß gemacht hat. „Nächstes Jahr möchten wir gerne wiederkommen.“

Das hat sich auch Viktoria Arnoldsweiler vorgenommen – dann allerdings ohne Coach Bernd Lenartz, der im Sommer aufhört. Im entscheidenden Spiel gegen Beeck hatten die Grün-Weißen die erste Halbzeit offen gestalten können (0:0), doch dann hatte der Titelverteidiger aufgedreht und mit 3:1 den Finalerfolg gesichert. „Wir mussten das Risiko erhöhen, wenn wir angesichts des Torverhältnisses noch eine Chance haben wollten. Und eine Mannschaft wie Beeck bestraft natürlich einen Fehler gleich mit einem Tor“, war Lenartz trotzdem zufrieden. „Alles ist gut, wir haben uns gut verkauft, das Turnier hat Spaß gemacht, und gegen Lich-Steinstraß haben wir ja auch stressfrei gewonnen.“



Torhüter Edin Kerla und seine Breiniger Kollegen sind frustriert über das 1:0 durch Wegberg-Beecks Thomas Lambertz.

„Drei Teilnahmen nach zuvor langer Pause – und dann drei Siege in Folge.“

FRIEDEL HENSSEN, COACH DES FC WEGBERG-BEECK JUBELND

für ihn gestern endgültig Schluss – bis zur Ehrung als bester Keeper des Turniers.

Ohne Punkte reiste Germania Lich-Steinstraß, Sieger der Dürener Vorrunde, ab. „Ich hatte das Gefühl, als wären Kinder vom Dorf in die Großstadt gefahren und hätten sich nicht zurechtgefunden.“ Muhedin Coralic, Coach des Landesligisten, hatte nach den Niederlagen gegen Wegberg-Beeck (1:4) und Viktoria Arnoldsweiler (3:4) seinen Humor nicht verloren. „Wir hatten nach dem 1:0 von Wegberg-Beeck gute Chancen. Hätten